Grenzenlose Gastfreundschaft!

Medienspiegel 2016

Inhaltsverzeichnis

12.04.2016 Davoser Zeitung: "Offenes Davos wird ausgebaut"

20.04.2016 Radio SR1 Regionaljournal: "Davos hilft: Es ist eine Herzensangelegenheit"

10.05.2016 Davoser Zeitung: "Lernen, durchs Leben zu tanzen"

10.05.2016 Südostschweiz: "Mit Tanz zurück zur Lebensfreude"

04.06.2016 Davoser Zeitung: "Dem Unbekannten ein Gesicht geben"

21.06.2016 Davoser Zeitung: "Café International: Fremde und Freunde treffen"

24.06.2016 Davoser Zeitung: "Grenzenlose Gastfreundschaft am Flüchtlingssonntag"

13.07.2016 Radio Südostschweiz, Interview mit Daphne Bron-van der Schalk: "Deutsch Reden und Verstehen"

26.08.2016 Davoser Zeitung, "Migration ist eine Chance für alle."- Neue Sonderausstellung im Heimatmuseum

16.09.2016 Bündner Tagblatt, "Flüchtlinge schnuppern Hotelluft"

16.09.2016 Davoser Zeitung: "Hotel- und Gastro-Schnuppertage für Flüchtlinge"

16.09.2016 SRF1 Schweiz Aktuell, "Flüchtlinge dürfen Arbeitsluft schnuppern"

18.09.2016 Radio Südostschweiz Spirit, "5 Asylsuchende schnuppern in Davoser Hotel"

19.09.2016 19 Uhr, Tele Südostschweiz, Südostschweiz informiert: "Hotel-Schnuppertage für Flüchtlinge"

21.09.2016 Radio Südostschweiz, Jung, fremd, allein, "Ein vorbildliches Integrationsprojekt"

23.09.2016 Davoser Zeitung, "Sonntagstisch für Syrien mit Musik"

30.09.2016 Davoser Zeitung, 37. Sonntagstisch: "Kulinarik, Musik und Solidarität"

01.10.2016 Südostschweiz, "Erster Schritt für eine Perspektive"

07.10.2016 Davoser Zeitung, "Kulturtag Somalia: Essen, Musik und Tanz"

11.10.2016 Davoser Zeitung, "Afghanistan - Aufbruch wohin?"

28.10.2016 Davoser Zeitung, "Grenzenloses Spielvergnügen"

29.11.2016 Davoser Zeitung, "Zeit zum Ankommen"

13.12.2016 Davoser Zeitung, "Erfolgsrezept Sonntagstisch"

23.12.2016 Davoser Zeitung, "Weihnachten ist überall"

24.12.2016 Südostschweiz, "In Graubünden soll jeder Weihnachten feiern dürfen"

Die IG offenes Davos führte kürzlich ihre dritte Generalversammlung durch

Offenes Davos wird ausgebaut

Am Mittwochabend fand die dritte GV des Vereins IG offenes Davos statt. Die anwesenden Mitglieder stärkten den Vorstand und erhielten im Anschluss hautnahe Einblicke in die Lage in Syrien und ihre dramatischen, bis nach Davos spürbaren Auswirkungen.

pd | Die Wiederöffnung des Transitzentrums am Schiabach und die Unterbringung von rund 80 unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden im Laret brachte dem Verein IG offenes Davos im Jahr 2015 nicht nur mehr Arbeit, sondern auch mehr Unterstützung ein. Heute zählt der Verein rund 160 Mitglieder, mehr als doppelt so viele wie Anfang 2015. Etwa 60 Personen engagieren sich aktiv als freiwillige Helfer und Mentoren für die Geflüchteten in Davos. So wurden mehr und vielfältigere Aktivitäten sowie neue Angebote für Geflüchteten ermöglicht, und ein wesentlicher Beitrag zur Förderung des guten Zusammenlebens in Davos geleistet..

Wunschziel: Vereinsauflösung

«Der gestiegene Aufwand liess den Verein jedoch auch an personelle und räumliche Grenzen stossen», hielt Vereinspräsident Philipp Wilhelm bei Eröffnung der Sitzung fest. Die Generalversammlung beschloss in der Folge die Verstärkung des Vorstands von sieben auf zwölf Personen. Glücklicherweise kann der Verein auf viele Engagierte zählen, welche die neuen und freiwerdenden Sitze gerne besetzten. Nicht mehr angetreten ist der langjährig mitwirkende Walter Hoffmann. 2009 folgte er als damaliger Präsident der AKiD dem Aufruf der JUSO, gemeinsam die IG offenes Davos zu gründen. «Ich wünsche dem Verein KEINE gute Zukunft», erklärte Walter Hoffmann, anlässlich seiner Verabschiedung. «Schöner wäre es, wenn sich die Weltsituation so ändern würde, dass diese Arbeit nicht mehr nötig wäre.»

Ereignisse mit spürbarer Wirkung

Hautnahe Einblicke zum Ursprung der Flüchtlingsströme gab das anschliessende Referat über Syrien von Ashti Amir. Weil er sich für die Demokratie einsetzte, musste er vor 15 Jahren selber aus Syrien fliehen, das bis in die 70er-Jahre ein aufgeklärtes, demokratisches und prosperierendes Land mit reichem kulturellen Erbe war. «Syrien hatte sogar vor der Schweiz ein Stimm- und Wahlrecht für Frauen», hielt Ashti Amir fest. Umso erschütternder sei es, dass nun grosse Teile des Landes unwiderruflich zerstört sind, und schon über 250 000 Tote zu beklagen sind. Die Diktatur der Assad Familie war 2011 schon fast am Ende, als im Zuge des arabischen Frühlings, sich auch in Syrien die Revolutionsbewegung rasch übers ganze Land ausbreitete. Deren gewaltsame Niederschlagung stürzte das Land in einen Bürgerkrieg, der immer mehr zum internationalen Kriegsschauplatz wird. Diese verworrene Situation machte es erst möglich, dass sich der Islamische Staat ausbreiten konnte. «Doch solch radikale Tendenzen stossen in unserem aufgeklärten Land nicht auf fruchtbaren Boden und lassen sich schnell wieder entfernen», gibt sich Ashti Amir optimistisch.

Abbau von Integrationshürden gefordert

Sein Verein SyriAid fährt Hilfskonvois mit Medikamenten und anderen Hilfsgütern in die Region von Aleppo. Auch die Lage seiner Landsleute, die hier in der Schweiz ankommen, kennt er gut. «Es darf nicht sein, dass Flüchtlinge bis zur Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung keinen Anspruch auf Integration haben – das sind verlorene Jahre.» Er setzt stark dafür ein, dass bürokratische Hürden, welche den Geflüchteten den Arbeitseinstieg erschweren, abgebaut werden. Er hofft, dass die Schweiz mit der kommenden Abstimmung zur Asylgesetzrevision den Schritt Richtung beschleunigte Asylverfahren gehen. Am 11. April wurde in Genf wieder der Frieden in Syrien verhandelt. Ashti Amir wünscht sich, dass auch die Schweiz eine aktive Rolle in den Verhandlungen einnimmt und sich für eine Lösung ohne Assad einsetzt.

Weitere Infos: www.offenesdavos.ch

Der stark ausgebaute Vorstand der IG offenes Davos. Bild: zVg

SRF

Morgen
8°/17°C

NEWS

Graubünden

Davos hilft: «Es ist eine Herzensangelegenheit»

Aktualisiert am Mittwoch, 20. April 2016, 15:41 Uhr
Stefanie Hablützel

2 2 1 7

Am Anfang stand eine Kontroverse. Bürgerliche Kreise protestierten 2009 gegen die Pläne der Bündner Regierung, in Davos ein Transitzentrum zu eröffnen. Sie warnten vor Arbeitslosen in einem «touristisch sensiblen Raum». Aus einer Solidaritätsaktion dagegen entstand die IG offenes Davos.

1/4 Jürg Grassl, Vorstandsmitglied der IG Davos, hilft Ali Faez bei der Wohnungssuche. Der 40-jährige Arzt aus Syrien kann in der Schweiz bleiben. SRF

Jürg Grassl engagiert sich im Vorstand der Interessensgemeinschaft offenes Davos. An diesem Nachmittag sitzt er im Computerraum und hilft Ali Faez eine Wohnung zu finden. Der 40-jährige Arzt kann in der Schweiz bleiben.

Audio

IG offenes Davos – Hilfe für Flüchtlinge (15.04.16)
6:56 min

Unterstützung bei der Wohnungssuche ist eines der Angebote der Davoser Hilfsorganisation. «Viel Zeit, viel zu viel» brauche er für sein Engagement, sagt Jürg Grassl mit einem Lachen. Doch es sei für ihn ein wichtiges Anliegen, eine eigentliche Herzensangelegenheit.

Über 1200 Beratungen

Herzstück ist die Beratungsstelle, die seit sieben Jahren von Doris Schweighauser geführt wird. Die Unterstützung bei asylrechtlichen Fragen, aber auch bei Bewerbungen oder Behördengesprächen ist beliebt. Laut Jahresbericht führte die Beratungsstelle 2015 über 1200 Beratungen durch.

Rund 60 Freiwillige engagieren sich aktiv für die Integration der Flüchtlinge. So findet viermal pro Jahr ein Sonntagstisch für über 200 Personen statt, zweimal wöchentlich Konversationstrainings, Sport aber auch Einzelanlässe wie ein Schlittelplausch oder Schlittschuhlaufen mit dem HCD. Weiter existiert ein 1:1 Coachingprogramm. Die Migranten schätzen die Unterstützung, wie Rückmeldungen gegenüber Radio SRF zeigen.

67'000 Franken

Die IG offenes Davos finanziert sich laut eigenen Angaben über Spenden von Privaten und Organisationen. Das Budget betrug im letzten Jahr 67'000 Franken.

SRF1, Regionaljournal Graubünden, 17:30 Uhr; habs

Breakdancer brachten UMA's ihre Tanztechnik bei

Lernen, durchs Leben zu tanzen

Am vergangenen Samstag hat eine Gruppe Breakdancer den unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden in Davos das Tanzen beigebracht und dabei eine Lektion fürs Leben gelernt.

pd | Mit ihren spektakulären, akrobatischen Tanzkünsten zogen die Breakdancer die Geflüchteten rasch in ihren Bann. «Tanzen ist wie eine Sprache», erklärt die Tanzlehrerin Julia, «wer erstmal das ABC und die Grammatik beherrscht, kann dem Tanz schliesslich seinen ganz persönlichen Ausdruck geben». Dem geflüchteten Neuankömmling in einem fremden Land fehlt meist die Sprache, um sich auszudrücken und mittzuteilen. «Tanzend können wir unsere Gefühle ausdrücken und gar Konflikte austragen, indem wir uns statt mit Gewalt, an unseren Tanzkünsten messen», erläutert Julia die Philosophie des Breakdance.

Sich ausdrücken lernen

Ausserdem ist Tanzen ansteckend, und verbindet – Man kommt sich näher, findet neue Freunde. Darin lag die Motivation der Initiantin, der Churer Tanzlehrerin Sheila Rühs und ihren Tanzkollegen, welche aus der halben Schweiz anreisten, um ihre Begeisterung fürs Tanzen mit den in Davos wohnhaften unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden zu teilen. Zusammen mit dem Verein IG offenes Davos und der lokalen Roundabout-Mädchentanzgruppe luden sie die Geflüchteten ins Evangelische Kirchgemeindehaus zum Tanz ein. Entwurzelt, in einer völlig fremden Umgebung und Lebensart, erleben diese Jugendlichen oft eine schwere Identitätskrise. Mit ihren Erfahrungen von Flucht, Trauer, Exil, Gewalt und Tod stehen sie, aufgrund der fehlenden Angehörigen und mangelnder Betreuung, weitgehend alleine da. Trotz oder gerade deswegen sind sie auch starke, kreative und phantasievolle Persönlichkeiten, die, entsprechend gefördert, regelrecht aufblühen. Das Tanzen bot den 35 Jugendlichen aus dem Lareter Transitheim eine willkommene Gelegenheit, um aus dem engen Heimalltag und der ständigen Unruhe auszubrechen und sich auszutoben.

Persönlichkeiten stärken

Eine kurze Einführung, und ein paar gelernte Grundschritte später, begannen die Tanzschüler auch bereits ihre eigene Kreativität miteinfliessen zu lassen. Zu afghanischer Volksmusik wurden die neu erlernten Moves munter mit traditionellen Tanzschritten kombiniert, und auch die Breakdancer bereicherten ihre Pirouetten mit dem Hüftschwung, welchen sie von der syrischen Bauchtänzerin gelernt haben. Schnell wurde offensichtlich, dass man mit dem Tanz tatsächlich eine gemeinsame Sprache und Ausdrucksform gefunden hat und sogar die Tanzlehrer noch einiges von ihren «Schülern» lernen können. Den geflüchteten Jugendlichen bietet das Tanzen die Möglichkeit zur Verarbeitung und Bewältigung der schwierigen Lebenssituation und verhilft ihnen zur Stärkung des Selbstwertgefühls. Die Diversität der unterschiedlichsten Kulturen und Tanzstile führt nicht wie oft befürchtet zum Verlust der eigenen Identität, sondern bestärkt jeden Einzeln darin, sich selbst und seinen eigenen Tanzstil zu finden und weiterzuentwickeln. Dieses «Lernen durchs Leben zu Tanzen» hat gezeigt, wie man zu neuen Formen des interkulturellen Austausch und des Zusammenleben findet. Die Tänzer waren sich schlussendlich jedenfalls alle einig, dieser Nachmittag soll nicht nur wiederholt werden, sondern künftig sogar regelmässig stattfinden.

Auch den Kleinsten gelangen akrobatische Tanzeinlagen. Bild: zVg

Südostschweiz, 10.05.2016

DAVOS

Mit Tanz zurück zur Lebensfreude

Um Barrieren von Sprache und Kultur zu überwinden, bietet sich Kunst in all ihren Ausdrucksformen an. So geschehen am vergangenen Samstag in Davos. Unter der Leitung der Tanzlehrerin Sheila Rühs aus Chur, hat eine Gruppe Breakdancer minderjährigen Asylsuchenden das Tanzen beigebracht. Den 35 Jugendlichen aus dem Transitheim Laret bot sich dadurch die Gelegenheit zur Verarbeitung und Bewältigung ihrer schwierigen Lebenssituation. *(so)*

Gemeinsame Aktion der IG Offenes Davos und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Dem Unbekannten ein Gesicht geben

«Welcome Dinner» heisst das gemeinsam lancierte Projekt der IG Offenes Davos und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden aus der Region Davos-Albula. Dabei laden Einheimische Flüchtlingsfamilien oder -paare zu sich zum Essen ein. Eine Familie berichtet.

Benjamin wundert sich, dass Jonalson ein Handy besitzt. «Meine Eltern erlauben mir das nicht», sagt der Elfjährige. Für den gleichaltrigen Jonalson ist es die einzige Möglichkeit mit seinem in Sri Lanka inhaftierten Vater zu kommunizieren. Vor über einem Jahr hat er ihn zum letzten Mal gesehen - auf dem Flughafen von Colombo.

Benjamin lernte Jonalson im Rahmen des Projektes «Welcome Dinner» kennen. Seine Eltern, Cornelia und Ernst Camichel Bromeis haben sich im Frühling als Gastgeber-Familie bei der IG Offenes Davos angemeldet. »Als regelmässige Besucher des Sonntagstisches, wo Flüchtlinge für Einheimische kochen, hätten sie zwar verschiedene Kulturen und Essgewohnheiten aus anderen Ländern kennengelernt. Zu persönlichen Gesprächen sei es aber kaum gekommen. «Das Projekt ‹Welcome Dinner› gab uns die Möglichkeit, etwas über die Menschen zu erfahren. Das Unbekannte bekam ein Gesicht.»

Die Gastgeber, Familie Camichel Bromeis, treffen ihre Gäste zum Gespräch im Landhaus im Laret. Bild: zVg Rita Gianelli

Ein besonderes Erlebnis

Die Initiantin des Projektes Hannah Thullen, Pfarrerin in Davos Dorf und Vorstandsmitglied der IG Offenes Davos erinnert an die Aufnahme von Fremden und Reisenden im Christentum. «Viele biblische Geschichten erzählen davon.» Das «Welcome Dinner», das Znacht als Willkommensgruss an Menschen, die sich in einer neuen Kultur und Gesellschaft zurechtfinden müssen, lehnt an diese Tradition an. «Das Echo auf die Aktion war sehr gut», sagt Hannah Thullen. Rund zwanzig Familien, Paare, Einzelpersonen und Wohngemeinschaften aus allen Altersgruppen haben sich als Gastgeber gemeldet. Für die Asylsuchenden sei es ein besonderes Erlebnis gewesen, einmal in das Alltagsleben einer Schweizer Familie hineinzusehen.

Entdeckung Löffelbisquits

Ihren Gästen - Jonalsons Mutter und seinen zwei Brüdern - servierte Familie Camichel Bromeis eines ihrer Lieblingsgerichte: Lasagne. Zum Dessert gab es Himbeeren, Mousse au Chocolat und Löffelbiskuit. «Alles Speisen, die sie noch nie gekostet hatten», erzählt Cornelia Camichel. Es war rührend, als sie später einmal Jonalsons Mutter zufällig beim Einkaufen traf. «Sie hatte Löffelbiskuit im Einkaufskorb.» Nicht nur das gemeinsame Essen, auch das spontane Spiel der Kinder, habe dazu geführt, dass sich die Familien trotz Sprachbarrieren unterhalten konnten und sich annäherten. Sie erfuhren, dass Jonalsons Mutter in einem Krankenhaus gearbeitet hat und der Vater Schulbus-Fahrer war, dass Jonalsons Berufswunsch Computer-Ingenieur ist und sein älterer Bruder Arzt werden will. «Eigentlich sind wir uns ganz ähnlich», sagt Ernst Bromeis, «trotz des grossen materiellen Unterschieds.»

Das «Welcome Dinner» ist konzipiert als einmalige Aktion. Für die beiden Familien ist aber klar, dass sie in Kontakt bleiben möchten. Bereits eingefädelt ist ein Treffen mit der tamilischen Haushalthilfe der Familie Camichel Bromeis, die seit Jahrzehnten in Davos lebt. Für den nächsten schulfreien Nachmittag haben sich auch Benjamin und Jonalson bereits verabredet. Vielleicht, so hofft Benjamin, nimmt Jonalson sein Handy mit. Doch eigentlich mögen beide Fussball. Und für Benjamin steht jetzt schon fest: «Wenn ich als Fussballprofi genug Geld verdient habe, baue ich ein grosses Haus und nehme Flüchtlinge darin auf.»

Rita Gianelli ist Journalistin und schreibt für die Davoser Kirchgemeinden

Zweite Auflage im Herbst

Ende Oktober wird das Projekt «Welcome Dinner» eine zweites Mal lanciert. Interessierte Gastfamilien können sich gerne melden bei: Hannah Thullen, Pfarrerin, Davos Dorf, 081 416 15 32, hannah.thullen@gr-ref.ch. Ende September liegen Anmeldetalons in den Kirchen auf oder sind online bei der IG Offenes Davos verfügbar.

IG offnes Davos lud zum Sonntagstisch ein

Grenzenlose Gastfreundschaft am Flüchtlingssonntag

Am Flüchtlingssonntag, 19. Juni, lud der Verein IG offenes Davos zum gemeinsamen Mittagessen ein: Geboten wurde ein farbiges Menü in familiärer Atmosphäre.

pd | Wo sonst kann man in Davos so vielfältiges Essen aus aller Welt geniessen? Das 14-köpfige Küchenteam aus Syrien, Sri Lanka, Tibet und Eritrea hatte auch diesmal keine Mühen gescheut: Die vielen verschiedenen Speisen waren nicht nur eine farbige Pracht, sondern natürlich auch ein Genuss für den Gaumen. Das fanden auch die 160 Gäste, die zum Mittagessen ins Evangelische Kirchgemeindehaus gekommen waren. Daphne Bron van der Schalk, Verantwortliche für den Sonntagstisch von der IG offenes Davos, zeigte sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung: «Es freut mich immer besonders, wenn sich die Gäste bunt durcheinander mischen und Einheimische und Flüchtlinge miteinander ins Gespräch kommen.»

Wer hat auch Lust, sich durch aussergewöhnliches Essen in andere Kulturen entführen zu lassen und dabei Menschen dieser Kulturen zu treffen? Falls ja: Der nächste Sonntagstisch findet am 25. September statt. Alle sind herzlich willkommen.

Der Mittagstisch zum Flüchtlichtlingssonntag war sehr gut besucht. Bild: zVg

Neues Angebot in Davos

Café International: Fremde und Freunde treffen

Seit Anfang Juni bietet der Verein «IG offenes Davos» jeweils am Montag Nachmittag im Living Room (Jugendtreff-Raum) einen Treffpunkt für Asylsuchende und Einheimische an.

e | Aus dem hinteren Teil des Living Rooms dringt lautes Gelächter. «Ane semei Fränzi», sagt eine junge Frau und schaut in die Runde. Das bedeutet «Ich heisse Fränzi», und zwar auf Tigrinya – einer Sprache, die in Eritrea und Äthiopien gesprochen wird. Ihre neuen Sprach-Künste hat sich Fränzi im Gespräch mit einigen Asylsuchenden angeeignet, die sie beim «Café International», dem neuen Treffpunkt der IG offenes Davos, kennengelernt hat. Es brauchte vielleicht zuerst etwas Mut, sich zu der Gruppe von Eritreern zu gesellen, die es sich auf den Sofas in einer Ecke des Living Rooms gemütlich gemacht hatten. Aber dann war alles ganz einfach: «Men s'mka?» bedeutet «Wie heisst Du?» und «Guten Abend» soviel wie «Kemei amsicha». Über die Schreibweise mit den lateinischen Buchstaben ist man sich nicht ganz einig, denn Tigrinya hat ein eigenes Alphabet. Dank geduldigem Vorsprechen hat Fränzi aber schon nach einer halben Stunde ein paar einfache Sätze gelernt. Ganz flüssig ist es zwar noch nicht, aber umso mehr Spass haben die Eritreer dabei, sie zu verbessern. Auch für die Asylsuchenden ist es eine willkommene Gelegenheit, um die neue Sprache zu üben. Einen Deutschkurs dürfen sie nämlich erst nach Erhalt einer Aufenthaltsbewilligung besuchen.

Beim Ligretto-Spielen kann man gleich die deutschen Zahlen lernen. Bild: zVg

Käfelen - Spielen - Plaudern

Bei Kaffee, Tee und ein paar Keksen sitzen einige Frauen zusammen. Bzunesh Zwede aus Äthiopien plaudert mit einer jungen Tibeterin. «Ich komme hierher, um ein bisschen Deutsch zu sprechen», sagt sie. «Und mein Sohn kann unterdessen mit anderen Kindern spielen, das gefällt ihm.» Tashi Dolma aus Tibet findet: «Ich bin gerne hier mit allen zusammen und komme bestimmt wieder.» Sie hilft oft in der Küche, wenn der Verein den Sonntagstisch veranstaltet, und kocht «Momos», die mit Gemüse oder Fleisch gefüllten tibetischen Teigtaschen. Beim Café International kommt sie nun auch einmal dazu, sich mit anderen Gästen zu unterhalten. Am späteren Nachmittag schaut noch Tsehay vorbei. Sie bringt ein selbst gebackenes süsses Hefegebäck mit, das bei allen auf grosses Gefallen stösst. Da jedoch gerade Ramadan, der Fastenmonat der Muslime, ist, verzichten einige der Café-Gäste aufs Probieren.

Am Töggelikasten geht es hoch her. Schon bei fünf Toren werden die Mannschaften gewechselt, damit alle mal dran kommen. Hier spielt Sprache keine Rolle. Ebenso am Billardtisch, wo sich eher die älteren Jugendlichen die Zeit vertreiben. Carla, eine junge Prättigauerin, schlägt sich wacker gegen ihre begeisterten Mitspielerinnen. Sie geniesst besonders das Zusammensein mit den Kindern und Jugendlichen und freut sich darüber, dass schon diverse Einheimische den Weg in den Living Room gefunden haben. «Es wäre natürlich super, wenn noch ein paar mehr Davoserinnen und Davoser kämen», sagt sie.

Ein Treffpunkt für alle

Einer dieser Gäste ist der Holländer Jan Joosten, der schon seit 23 Jahren in Davos zu Hause ist. «Ich finde es schön, dass so etwas hier angeboten wird, und hoffe, dass es ein Erfolg wird», sagt er. Davon ist Claudia Peter, die an diesem Nachmittag die Verantwortung fürs Café trägt und Vorstandsmitglied beim Verein «IG offenes Davos» ist, schon jetzt überzeugt: «Zu den ersten Cafés kamen jeweils über 40 Leute. Es scheint wirklich ein Bedürfnis zu sein.» Es war ein lang gehegter Wunsch der IG offenes Davos, einen Treffpunkt anzubieten, wo sich Asylsuchende, Einheimische und Flüchtlinge in ungezwungener Atmosphäre begegnen können. Dank eines grossen Teams engagierter, freiwilliger Helfer, die abwechselnd die wöchentliche Durchführung garantieren, und dem bestens geeigneten Raum konnte diese Idee nun in die Tat umgesetzt werden. «Wir möchten das Café zu einer festen Einrichtung in Davos machen», sagt Claudia Peter. «Alle sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen und etwas Zeit mit uns zu verbringen.»

Das Café International findet jeden Montag von 16 bis 19 Uhr im Living Room an der Bahnhofstrasse 19 in Davos Dorf statt.

18 LIVE KONZERTE
COVERFESTIVAL.CH
30.03. - 02.04.2017

Deutsch: Reden und Verstehen

Die Sprache sei sehr wesentlich für die Integration, findet der Verein «IG offenes Davos». Daher bieten freiwilige Helfer verschiedene Konversationskurse für Asylsuchende in Davos an.

Der Konversationskurs findet zwei Mal wöchentlich statt. Bild Keystone

E-Mail
Facebook
Twitter
Google

Die Sprache, es ist das essenzielle Mittel um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und auch um beispielsweise eine Arbeitsstelle finden zu können. Und genau aus diesem Grund bietet der Verein «IG offenes Davos» Konversationskurse an, in denen Asylsuchende Deutsch lernen können.

Daphne Bron arbeitet bereits seit fünf Jahren als freiwillige Helferin beim «IG offenes Davos». Die gebürtige Holländerin unterrichtet die rund zehn Asylsuchende zwei Mal wöchentlich.

Bunte Mischung

Eine Herausforderung sei die grosse Spannbreite der Personen, welche die Kurse besuchen, erzählt Bron. Denn es gäbe Asylsuchende, welche in ihrem Heimatland einen Universitätsabschluss hätten und andere wiederum seien noch nie zur Schule gegangen.

Laut Bron ist die Motivation der Asylsuchenden sehr gross. Jedoch hätten auch einige Angst davor, laut vor einer Klasse zu sprechen. Wie der Konversationskurs abläuft und was für Lerntaktiken Bron anbietet - im Beitrag von RSO-Reporterin Stefanie Derungs:

00:00 00:00

QUELLE: SUEDOSTSCHWEIZ.CH 13.07.2016 - 07:00 UHR
WEBCODE: 5HJ42HQZ

IHRE MEINUNG ZUM THEMA

Neue Sonderausstellung im Heimatmuseum

«Migration ist eine Chance für alle.»

Zusammenrücken hiess es am Mittwoch im Heimatmuseum Davos. Die Vernissage zur neuesten Ausstellung «Migration in Davos – früher und heute» lockte ungewöhnlich viele Besucher an.

pd | Mit einer Sonderausstellung mit Bildern der Fotografin Annina Olivieri von Menschen aus dem Durchgangsheim für Asylsuchende in Davos Laret nimmt sich das Heimatmuseum Davos des Themas «Migration in Davos – früher und heute» an. An der Vernissage erinnerte Andreas Leisinger, Präsident des Heimatmuseums, daran, dass Davos einst ein Auswanderungsgebiet gewesen sei, das die Bewohner aus Hunger und Verzweiflung verlassen mussten. Auch Landammann Tarzisius Caviezel erinnerte an die Davoser, die vor rund 200 Jahren in der Hoffnung auf ein besseres Leben 2500 Kilometer zu Fuss nach St. Petersburg wanderten. Auf die heutige Situation bezogen, beobachtete er, dass sich die Schweiz in ungeahntem Mass verändere, und gestand Ankommenden wie Ansässigen zu, dass beide ihre Welt in Gefahr sehen würden und sich von Vertrautem lösen müssten. «Konflikte sind jedoch kein Zeichen gescheiterter Integration», sagte er weiter. Vielmehr zeigten sie auf, dass sich die Gesellschaft in konstruktivem Streit verändere. Umso mehr sei er stolz darauf, dass sich in Davos eine Gesellschaft forme, in der sich alle vertreten fühlen würden. In Anspielung auf die Kurortsgründer Alexander Spengler und Willem Jan Holsboer erinnerte er daran, wie sehr Einwanderer Davos geprägt hätten und schloss: «Migration ist eine Chance für alle.»

Die 8-jährige Hasti aus Afghanistan zusammen mit der Fotografin Annina Olivieri. Bild: zVg.

Ein Ort von Migranten

Der Kurator des Heimatmuseums, Peter Dalbert, beleuchtete das Thema Migration vor dem Hintergrund der Wanderbewegungen, die die Walser schlussendlich ins Hochtal von Davos geführt hätten. Die Fotografin Annina Olivieri wiederum erinnerte daran, dass die Beweggründe für die Auswanderung damals wie heute immer die gleichen gewesen seien. «In der andauernden Diskussion um die Flüchtlingsproblemaik wollte ich Einzelnen den Raum geben als Individuen hervorzutreten und ihre eigene Geschichte, ihr individuelles Schicksal zu erzählen.»

Die Ausstellung mit Fotos und Geschichten von Asylsuchenden ist noch bis zum 14. April 2017 zu sehen. Zusätzlich werden im Winter Führungen durch die Ausstellung angeboten und für Schulklassen aller Stufen werden im Dezember und Februar Workshops durchgeführt.

Flüchtlinge schnuppern Hotelluft

*Im Hotel **«Hilton Garden Inn»** in **Davos** bekommen diese Woche **fünf Flüchtlinge** die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen und in Tätigkeiten eingeführt zu werden. Bereits jetzt steht fest: Dies soll **keine einmalige Sache** bleiben.*

Während sich Betreuer Josef Balatinacz und Abode Khlo aus Syrien dem **Gästeansturm** an der **Rezeption** des «Hilton Garden Inn» in Davos stellen, beweist der ebenfalls syrische **Schnupperstift** Orhan Hamo in der **Hotelküche** sein Geschick beim **Wenden der Rösti**. (ZVG, JÜRG GRASSL)

Fünf interessierte Flüchtlinge dürfen diese Woche im Davoser Hotel «Hilton Garden Inn» erste Arbeitserfahrungen im Gastgewerbe sammeln. Wie der Verein IG offenes Davos, der diese Tage zusammen mit dem Hotelbetrieb organisiert, in einer Mitteilung schreibt, begleiten die Teilnehmenden die Hotelangestellten nach einer kurzen Einführung während zweier Tage im Rahmen eines sogenannten «Shadowing» bei deren täglichen Arbeiten. So könnten sie diesen Tätigkeitsbereich kennenlernen und erste Erfahrungen sammeln. «In einem Hotelbetrieb fallen in der Küche, im Service, im Housekeeping, im Front- Office und in der Haustechnik un-terschiedliche Aufgaben an. Diese kennenzulernen, kann dem einen oder anderen Flüchtling als erster Schritt in die Arbeitswelt und Unabhängigkeit dienen», sagt die Personalchefin des «Hilton Garden Inn», Leonie Trottmann. Mit diesem Leistungsausweis der Schnuppertage in einem renommierten Betrieb werde den Teilnehmenden die Jobsuche bestimmt etwas leichter fallen, so Alexander Hedinger, Jurist und Betreuer in der Davoser Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge des Vereins IG offenes Davos. Die Hürden, eine Stelle zu finden, seien für Asylsuchende schliesslich hoch. Er freue sich sehr, dass mit dem «Hilton Garden Inn» ein derart renommierter Partner für diese Form der Umsetzung des Vereinsmottos «Grenzenlose Gastfreundschaft» gefunden wurde.

Potenzielle neue Mitarbeiter

Auch das Hotel profitiert gemäss Mitteilung von den Schnuppertagen: Die Personalchefin habe so die Möglichkeit, potenzielle zukünftige Mitarbeiter für das Hotelteam zu finden. Schliesslich sei sie sich sicher: «Unser Team ist sowieso sehr international, da kommt es nicht so darauf an, ob jemand als Arbeitnehmer aus dem EU-Raum oder als Flüchtling gekommen ist.» Als besonderer Bonus dürfen die fünf Teilnehmenden während der Schnuppertage eine Nacht als Gäste im Hotel verbringen. Um zu verstehen, wie ein Hotel funktioniere, sei es wichtig, dass sie auch die Perspektive des Gasts kennen würden, meint Trottmann. Sie hätten es nach ihrer langen Reise verdient, auch einmal als Gast verwöhnt zu werden.

Bereits vor dem Ende der ersten Durchführung dieser Schnuppertage steht laut Mitteilung für beide Organisatoren fest, dass dies keine einmalige Sache bleiben soll: Auch weitere interessierte Flüchtlinge sollen an solchen Schnuppertagen teilnehmen können. (BT)

LBB erstmals mit Verlust, dafür mit Rekordsommer

LENZERHEIDE Die Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB) konnte im Sommer 2015 den Verkehrsertrag im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 Prozent auf 1,54 Millionen Franken steigern und verzeichnete damit gemäss Mitteilung den besten Sommer in ihrer Geschichte. Das schöne Wetter lockte 135 178 (+4,6 Prozent) Biker, Wanderer und Ausflugsgäste auf den Berg. Dennoch mache der Sommer lediglich 6,8 Prozent des Jahresumsatzes aus, schreibt die LBB. Zwei Spitzentage im Winter erzielen bei der Bergbahn den Umsatz des gesamten Sommers. Diese Spitzentage sind im Winter 2015/16 wegen Mangel an Naturschnee und ungünstigen Wetteverhältnissen an den Wochenenden ausgeblieben. Der Verkehrsertrag liegt 8,8 Prozent und die Ersteintritte 3,3 Prozent hinter dem Vorjahr. Die erhöhte Bautätigkeit im Sommer sowie die intensiven Beschneiungsarbeiten im Winter führten zu einer Erhöhung des Betriebsaufwandes von 2,1 Prozent. Der Ebitda liegt mit 8,2 Millionen Franken rund 17,4 Prozent hinter dem Vorjahr. Unter dem Strich weist die LBB Ende des Geschäftsjahres 2015/16 erstmals einen Verlust von 552 634 Franken aus. (BT)

Regiun Surselva: Neue Räume für Musikschule

ILANZ Die Präsidentenkonferenz (PK) der Regiun Surselva will im Untergeschoss ihrer Räumlichkeiten in Ilanz neue Lokalitäten für die Musikschule erstellen. Dies teilte sie gestern mit. Auf das Schuljahr 2017/18 hin werden die Büros und Lagerräume zu Musikzimmern umgewandelt. Es soll auch Raum für die Kreisarchive geschaffen werden. Die Umbaukosten werden auf 615 000 Franken geschätzt. Die aktuellen Räumlichkeiten der Musikschule würden gekündigt, heisst es. Ferner hat die PK die Leistungsvereinbarung mit dem Bildungszentrum Surselva um weitere zehn Jahre verlängert und will das Gymnasium Kloster Disentis für die nächsten drei Jahre weiterhin mit jährlich 280 000 Franken unterstützen. Beide Leistungsvereinbarungen müssen von der Gemeinde genehmigt werden. Weiter soll auf dem Betriebsgelände Plaun Grond aufgrund gesetzlicher Vorgaben zum Schutz der Gewässer eine Maschinenwaschanlage mit Ölabscheider, Spalt- und Emulsionsanlage für 477 000 Franken erstellt werden. (NM)

INSERAT

Gemeinsames Projekt von IGoD und Hilton Garden Inn

Hotel- und Gastro-Schnuppertage für Flüchtlinge

Der Verein IG offenes Davos und das Hotel Hilton Garden Inn führen vom 13. bis 16. September zum ersten Mal gemeinsam Hotel- und Gastro-Schnuppertage für Flüchtlinge durch.

e | Das Davoser Gastgewerbe ist auf Gastarbeiter und Saisonniers angewiesen. Seit über 100 Jahren kommen arbeitsame Leute zum Teil von weit her, um in Davos eine Beschäftigung zu finden. Seit einigen Jahren landen auch Menschen auf der Suche nach einer neuen friedvollen Heimat in den Davoser Transitheimen, und manch einem ist gar das Glück beschert, in Davos den Neuanfang wagen zu können. Die allermeisten möchten sobald wie möglich arbeiten und selbstständig sein. Obschon Asylsuchenden ab dem dritten Monat in der Schweiz die Möglichkeit zusteht zu arbeiten, sind die Hürden, eine Arbeit zu finden, jedoch hoch.

Längst ist der Ruf der Politik laut geworden, man müsse die Arbeitsintegration der Asylsuchenden verbessern. Mit den Hotel- und Gastro-Schnuppertagen für Flüchtlinge möchten General Manager Robert Attenberger und sein Team vom Davoser Hotel Hilton Garden Inn das Engagement zugunsten der Davoser Flüchtlinge weiter ausbauen. Bereits zweimal hat das Hotel den Flüchtlingen einen abwechslungsreichen Nachmittag auf der Bowlingbahn geboten. Die Personalchefin des Hotels, Leonie Trottmann, kam so in den Kontakt mit den Geflüchteten und findet, dass sie auf dem Weg zur Arbeitsfindung Unterstützung benötigen und verdienen.

Typische Handgriffe werden unter kundiger Anleitung geübt. Bild: zVg

Mitarbeiten und Erfahrungen sammeln

Zusammen mit dem Verein IG offenes Davos wuchs aus dieser Motivation schliesslich die Idee der Schnuppertage heran. Mit diesem Angebot werden vom 13. bis 16. September fünf interessierte Flüchtlinge die Möglichkeit haben, hinter die Hotelkulissen zu schauen und in einzelne Tätigkeiten aus dem Gastro- und Hotel-Business eingeführt zu werden. «Wir möchten den Flüchtlingen Perspektiven aufzeigen», sagt Leonie Trottmann. «In einem Hotelbetrieb fallen in der Küche, im Service, im Housekeeping, im Front Office und in der Haustechnik unterschiedlichste Aufgaben an. Diese kennen zu lernen, kann dem einen oder anderen Flüchtling als erster Schritt in die Arbeitswelt und Unabhängigkeit dienen.»

Nach einer kurzen Einführung sollen die Flüchtlinge auch selber in die Hoteluniform schlüpfen und im Rahmen eines «Shadowing» die Hotel-Angestellten während zwei Tagen begleiten, deren Tätigkeitsbereich kennenlernen und so wichtige und wertvolle Erfahrungen sammeln. «Mit dem Leistungsausweis der Schnuppertage im renommierten Hotel Hilton Garden Inn in Davos wird den Teilnehmern die Jobsuche bestimmt etwas einfacher fallen», ist Alexander Hedinger, Jurist und Betreuer in der Davoser Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge des Verein IG offenes Davos, überzeugt. Doch die Flüchtlinge sollen nicht nur zum Arbeiten kommen, das Hotel Hilton Garden Inn möchte sie auch als Gäste willkommen heissen. Statt im Asylheim sollen sie eine Nacht im Hotelzimmer verbringen dürfen. «Um zu wissen, wie ein Hotel funktioniert, ist es wichtig, auch die Perspektive des Gastes zu kennen», meint Leonie Trottmann, «und schliesslich haben es die Geflüchteten nach ihrer langen Reise und den damit verbundenen Strapazen mehr als verdient, auch mal als Hotelgast verwöhnt zu werden.»

Internationales Team im Hotel

Alexander Hedinger vom Verein IG offenes Davos freut sich, dass das Vereinsmotto der «Grenzenlosen Gastfreundschaft» in dieser Form umgesetzt wird, und man ist stolz, mit dem Hotel Hilton Garden Inn einen derart renommierten Partner gefunden zu haben: «Das Hotel Hilton Garden Inn übernimmt damit im Kanton und auch schweizweit eine Vorreiterrolle und zeigt, welches Potenzial die Migration mit sich bringt.» Nicht zuletzt bieten die Schnuppertage für die Personalchefin auch die Möglichkeit, potenzielle zukünftige Talente für das Hotelteam zu finden. Schliesslich ist sie sich sicher: «Unser Team ist sowieso sehr international, da kommt es nicht so darauf an, ob jemand als Arbeitnehmer aus dem EU-Raum oder als Flüchtling gekommen ist.» Schon vor der ersten Austragung mit fünf Teilnehmenden steht sowohl für den Verein IG offenes Davos als auch das Hotel Hilton Garden Inn fest, dass die Aktion keine einmalige Sache bleiben soll. Auch weitere Flüchtlinge sollen die Möglichkeit erhalten, an den Hotel- und Gastro-Schnuppertagen teilzunehmen.

02:12 gung
03:08 Ziegler wehrt sich gegen Klage
02:13 Gratis durchs Tessin
03:30 Abstimmungsvorschau Neuenburg
03:33 Flüchtlinge dürfen Arbeitsluft schnuppern
03:27 Walsertreffen in Arosa

Schweiz aktuell, 16.09.2016, 19:00 Uhr

Flüchtlinge dürfen Arbeitsluft schnuppern

Asylsuchende in der Schweiz dürfen ab dem 3. Monat einer Arbeit nachgehen. Eine Anstellung zu finden, ist jedoch extrem schwierig. Der Verein "offenes Davos" will dies zusammen mit dem Hotel Hilton Garden Inn ändern mit Hilfe eines Pilotprojektes. Diese Woche schnuppern 5 Asylsuchende Hotelluft. Den Asylsuchenden soll so die Arbeitswelt näher gebracht und der Einstieg ins Berufsleben erleichtert werden.

500 2 Teilen

Neuste Sendungen von «Schweiz aktuell»

Schweiz aktuell vom 31.03.2017
Schweiz aktuell
Freitag, 18:59 Uhr

Schweiz aktuell vom 30.03.2017
Schweiz aktuell
Donnerstag, 19:00 Uhr

Homepage «Schweiz aktuell»
Sendungsübersicht
Podcasts

Empfehlungen

Schweiz aktuell vom 16.09.2016
Schweiz aktuell
16.09.2016, 19:00 Uhr

Streit um Davoser Apes-Ski-Bar
Schweiz aktuell
19.10.2016, 19:00 Uhr

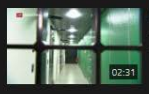
Fotografische Werkschau
Tagesschau
07.01.2017, 19:30 Uhr

Bigna Schmidt: Mit wenig Anlaufzeit aufs Podest
sportaktuell
21.12.2016, 22:30 Uhr

Theke: Jon Pult
Rundschau
04.01.2017, 20:55 Uhr

Deutscher wird neuer Einsiedler in Verenaschlucht
Schweiz aktuell
27.09.2016, 18:59 Uhr

Jubiläum von Churchills «Zürcher Rede»
Tagesschau
18.09.2016, 19:30 Uhr



Nothilfe für Häftlinge
Tagesschau
17.07.2016, 19:30 Uhr

Flüchtlingskinder in Schweizer Schulen
Tagesschau
27.08.2016, 19:30 Uhr

Mehr anzeigen

18 LIVE KONZERTE
COVERFESTIVAL.CH
30.03. - 02.04.2017
COVER FESTIVAL

Leben

Zuletzt aktualisiert: 21.09.2016 - 12:15 Uhr

Fünf Asylsuchende schnuppern in Davoser Hotel

Sie haben gekocht, repariert und Gäste beraten. Fünf Asylsuchende haben während mehreren Tagen im Hotel Hilton Garden Inn in Davos mit angepackt. Es ist ein Integrationsprojekt, das es so noch nie gegeben hat. «RSO Spirit» war mit dabei.

1 / 3

Der 22-jährige Syrer Abode (Mitte) hilft an der Rezeption mit. Bilder Fabio Theus

E-Mail
Facebook
Twitter
Google

Fabio Theus
E-Mail

Das Davoser Gastgewerbe ist auf Saisoniers angewiesen. Seit über 100 Jahren kommen Leute zum Teil von weit her, um in Davos eine Beschäftigung zu finden. Seit einigen Jahren landen auch Menschen auf der Suche nach einer neuen friedvollen Heimat in den Davoser Transitheimen. Manch einem ist gar das Glück beschert, in Davos den Neuanfang wagen zu können.

Längst ist der Ruf der Politik laut geworden, man müsse die Integration der Asylsuchenden verbessern. Mit den Hotel- und Gastro-Schnuppertagen möchte das Hotel Hilton Garden Inn das Engagement zugunsten der Davoser Asylsuchenden weiter ausbauen. Zusammen mit dem Verein IG offenes Davos wuchs aus dieser Motivation schliesslich die Idee der Schnuppertage heran.

Während mehreren Tagen hatten fünf Asylsuchende die Möglichkeit, hinter die Hotelkulissen zu schauen und in einzelne Tätigkeiten eingeführt zu werden. In der Küche, in der Technik oder an der Rezeption packten sie mit an. RSO-Redaktor Fabio Theus hat das Integrationsprojekt in Davos besucht und unter anderem mit dem 22-jährigen Syrer Abode gesprochen.

Riesige Wertberichtigungen bei Axpo, Hotel-Schnuppertage für Flüchtlinge, S

«so informiert» vom 19.09.16

Jung, fremd, allein

Wir begleiten minderjährige Eritreer auf ihrem Weg in die Bündner Arbeitswelt und beim Versuch, in der neuen Heimat Wurzeln zu schlagen. Jeweils mittwochs um 12.50 Uhr und in der Wiederholung sonntags um 16.40 Uhr.

Teilen:

Neueste Sendungen

Nächster Schritt in die Selbstständigkeit

Für sechs der Asylbewerber in der betreuten Wohngruppe in Felsberg hat ein neuer Lebensabschnitt ...

Integration wird gross geschrieben

Rund 40'000 Menschen haben im letzten Jahr in der Schweiz ein Asylgesuch eingereicht. Wie aber werden ...

Ein vorbildliches Integrationsprojekt

Sie haben gekocht, repariert und Gäste beraten. Fünf Asylsuchende haben während mehreren Tagen im ...

Radio Südostschweiz am 21.09.2016

Ein vorbildliches Integrationsprojekt

Sie haben gekocht, repariert und Gäste beraten. Fünf Asylsuchende haben während mehreren Tagen im Hotel Hilton Garden Inn in Davos mit angepackt. Es ist ein Integrationsprojekt, das es so noch nie gegeben hat. Wir haben es uns näher angeschaut.

Herbst-Kinderartikelbörse

e | Am Samstag, 24. September, findet im kath. Pfarreizentrum, Obere Strasse 33, Davos Platz von 9 bis 11 Uhr die beliebte Davoser Kinderartikelbörse statt. Der Kommissionserlös geht dieses Mal an die Hilfsorganisation «chance for children» aus Ghana. «Chance for children» ist über die Jahre zu einer grossen Hilfsorganisation gewachsen, die derzeit über 150 Strassenkinder dabei unterstützt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Die Annahme der Artikel, Kinderkleider (Grösse 56–176, modern und gewaschen, schmuddelige und dreckige Kleider werden nicht ausgelegt), Schuhe, Babyutensilien, Bettli, Kinderwagen, Buggies, Winter-Kindersportartikel und Autositze, etc. ist am Freitag, 23. September, zwischen 16 und 18 Uhr im kath. Pfarreizentrum. Die Rückgabe, beziehungsweise Auszahlung, findet am Samstagabend des Börsentages zwischen 16 und 17 Uhr statt. 20 Prozent des Verkaufspreises werden für das Hilfsprojekt in Kommission genommen. Für Fragen und Neumeldungen steht Esther Segessenmann, Tel. 081 416 72 12 oder 079 124 22 16, davoser-kinderartikelboerse@bluewin.ch gerne zur Verfügung. Wegen Neubauarbeiten wird es 2017 nur eine Börse für Sommer und Winter geben: am 23. September 2017 im Kongresszentrum.

Alles ausser gewöhnlich

e | Passend zu diesem Motto präsentiert der Davoser Künstler Resli A. Marugg, im Rahmen seiner «Tage der offenen Türen» vom 24. und 25. September an der Prättigauerstrasse 14 in Davos Wolfgang seine neuesten Werke und Highlights. Jeweils von 9 bis 20 Uhr lädt der Drechsler und Bildhauer zur Besichtigung seines Ateliers und seiner Galerie ein. Von filigran und hauchdünn bis archaisch massiv, von geometrisch perfekt bis organisch anmutend - es wartet ein überraschendes Sortiment von mehr als 160 spannenden Unikaten aus Holz darauf, begutachtet, gefühlt und beschnuppert zu werden.
Als besondere Neuheit ist ein erweitertes Sortiment von Gebrauchsartikeln zu entdecken. Neben neuen Mühlen-Modellen gibt es edle Wallhölzer und Schüssel-Sets für Salat, Pasta, Früchte und andere Leckereien. Die Besucher haben die Gelegenheit, vom Künstler bei einem Glas Wein und feinen Häppchen mehr über seine Arbeit mit dem wundervollen Werkstoff Holz zu erfahren.

Bahur Ghazi tritt im Kirchgemeindehaus auf

Sonntagstisch für Syrien mit Musik

e | Am Sonntag, 25. September, organisiert der Verein IG offenes Davos wieder einen Sonntagstisch, ein interkulturelles Mittagessen. Flüchtlinge und Asylsuchende aus Syrien werden diesmal für die Besucher kochen mit Unterstützung des Sonntagstisch-Teams. Ausserdem dürfen sich die Gäste auf den syrischen Musiker Bahur Ghazi freuen, der für sie einige Stücke auf seiner Oud, einer Art arabischen Laute, spielen wird.
Der Event findet wie immer im Evangelischen Kirchgemeindehaus an der Oberen Strasse 12 in Davos Platz statt. Der Saal ist ab 11.30 Uhr geöffnet und ab zirka 12 Uhr wird gegessen.
Die schreckliche Situation in Syrien ist jeden Tag in den Nachrichten, viele Menschen dort leiden Not. Die Spenden vom Sonntagstisch sollen daher diesmal den Menschen dort zugutekommen, und zwar mittels der Organisation «SyriAid». Ashti Amir, ein Exilsyrer aus Aleppo, gründete die Organisation mit dem Ziel, die Bevölkerung in Syrien u.a. mit Lebensmitteltransporten und medizinischer Hilfe zu unterstützen. Er wohnt und arbeitet in Bern und wird am Sonntagstisch anwesend sein, um kurz etwas über sein Engagement zu erzählen. Mehr Info unter www.syriaid.ch
Eine Anmeldung für das Mittagessen ist nicht erforderlich. Familien mit Kindern sind auch herzlich willkommen. Das Ziel des Sonntagstisches ist, Geflüchtete mit Einheimischen in Kontakt zu bringen, in einer lockeren Atmosphäre zusammen zu essen und somit die Integration zu fördern.
Informationen bei Daphne Bron-van der Schalk (daphnebron@hotmail.com) oder unter www.offenesdavos.ch

Bahur Ghazi aus Syrien wird für die Gäste musizieren. Bild: zVg

Erfreuliche Abstimmung

pd | Die SVP Davos ist erfreut, dass sich der Davoser Souverän gegen die Unterstellung des Steuerfusses/Budget unter das fakultative Referendum ausgesprochen hat und damit die Davoser Stimmbürger auch weiterhin über das Budget und den Steuerfuss abstimmen können. Die SVP wird auch zukünftig die Volksrechte hochhalten und jeglichen Abbau bekämpfen.
Mit der Ablehnung der Volksinitiative «Grüne Wirtschaft» und der verantwortungslosen «AHV-plus» Initiative der Linken hat der Davoser Souverän Weitsicht bewahrt. Umso wichtiger ist nun die zügige und etappenweise Umsetzung der AHV-Revision durch das Parlament. Erfreulich ist ebenfalls die klare Annahme der kommunalen Vorlage «Gemeindegarantie für ein Bundesdarlehen» zugunsten des wichtigen Projektes Allergiecampus und der nationalen Vorlage über das «Nachrichtendienstgesetz».

«Fiire mit de Chliine»

e | Am Samstag, 1. Oktober, 9.45 Uhr, in der Herz-Jesu Kirche, Davos Dorf laden die evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Davos Dorf/Laret und Davos Platz, die katholische Kirchgemeinde Davos und die beiden ökumenischen Vorbereitungsteams alle Mütter, Väter, Grosseltern mit Kindern bis circa 6 Jahre, zum ökumenischen Kleinkindergottesdienst «Fiire mit de Chliine» herzlich ein. Er steht unter dem Thema: «Erntedank – der gelbrote Kürbis».
Der Gottesdienst, der circa eine halbe Stunde dauert, ist so gestaltet, dass die Kinder nicht zu lange still sitzen müssen. Anschliessend gibt es für alle einen kleinen Znüni.

Herbstfest in St. Theodul

e | Am Sonntag, 2. Oktober feiert die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Davos Dorf/Laret das Herbstfest. Den Gottesdienst zum Thema «Was der Mensch zum Leben braucht» gestalten Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 vom Schulhaus Bünda mit. Weiter stellen sich die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchgemeinde vor. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr und wird von Pfarrerin Christa Leidig gestaltet. Im Anschluss lädt die Kirchgemeinde zum Apéro ein. Herzlich willkommen!

37. Sonntagstisch

Kulinarik, Musik und Solidarität

Buntes Stimmengewirr, fleissige Köche und Köchinnen bei den letzten Vorbereitungen und lachende Gesichter, wohin man schaut. So wurden die Gäste, welche sich zum Sonntagstisch aufmachten, empfangen.

e | Wer schon mal da war, kommt wieder. Das Essen ist jedes Mal ein Genuss und die fröhliche Atmosphäre ansteckend. Am letzten Sonntag stand Syrien im Zentrum des Geschehens und das Evangelische Kirchgemeindehaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Einige Besucher und Besucherinnen mussten sich sogar einen Sitzplatz zwischen den Tischen suchen.

Syrische Spezialitäten und Musik

Dieses Mal standen nur syrische Speisen auf dem Menuplan. Syrische Flüchtlinge und Asylsuchende aus Davos hatten ihr Bestes gegeben, um die Gäste mit den Spezialitäten ihrer Heimat vertraut zu machen. Wie immer war der Andrang gross und die Gäste wurden nicht enttäuscht. Das Essen war fabelhaft!
Neben dem kulinarischen Genuss spielte Bahur Ghazi, ein syrischer Musiker, auf seiner Oud für die vielen Gäste. Seine Musik berührt. Er, der selbst geflüchtet ist und fast vier Jahre auf seinen Asylentscheid warten musste, kennt die Lage der Asylsuchenden in Davos nur allzu gut. Mittlerweile hat er sich jedoch eine eigene Existenz in Graubünden aufgebaut. Bahur Ghazi durchlief in Syrien und Ägypten eine Ausbildung in klassischer arabischer Musik und ist unterdessen in der Schweizer Musikszene gut vernetzt. Für die Realisierung seines Musik-Tanz-Projekts «Palmyra», welches Themen wie Flucht, Hoffnung und Neuanfang thematisiert, wurde er sogar mit dem Bündner Preis zur Förderung des professionellen Kulturschaffens unterstützt.

SyriAid

Als schliesslich Ashti Amir, Leiter des Vereins «SyriAid», das Wort ergriff, wurde allen erneut bewusst, wie dramatisch die Lage in Syrien noch immer ist. Der Verein «SyriAid» besteht aus einer Gruppe von Exilsyrer und Exilsyrerinnen und Schweizer und Schweizerinnen, die sich von der Schweiz aus für die Bevölkerung in Syrien einsetzt. So bringt «SyriAid» beispielsweise Medikamente, Lebensmittel und andere Hilfsgüter nach Syrien und finanziert Gesundheitszentren im Land. Die Lage in Syrien macht betroffen und die Solidarität der Besucher und Besucherinnen des Sonntagstisches war spürbar. So freut es alle Beteiligten, dass mittels der Spendeneinnahmen für das Mittagessen insgesamt 2000 Franken an die Organisation «SyriAid» überwiesen werden können.

Lachende Gesichter bei der Essensausgabe. Bild: zVg

Erster Schritt für eine Perspektive

Fünf Flüchtlinge konnten im Davoser «Hilton»-Hotel Schnuppertage absolvieren. So sollten die Asylsuchenden die Arbeitswelt kennenlernen. Mit nachhaltigem Erfolg. Die Hotelleitung zeigt sich beeindruckt, das Projekt soll wiederholt werden. Ein Flüchtling wird eventuell eingestellt.

von Béla Zier

Auch in der Hotellerie wird um die Aufmerksamkeit der Medien gebuhlt. Wenn solche Bestrebungen mit sozialen Aktionen verknüpft sind, steigert dies vielfach das Interesse. «Für uns war das ein soziales Projekt und keine Marketingaktion. Wir haben das von Herzen gerne getan. Es ging uns darum, dass man sich über Flüchtlinge in der Arbeitswelt Gedanken macht», betont Robert Attenberger, General Manager des Davoser Hotels «Hilton Garden Inn».

Zur Unternehmenskultur der Hilton-Hotelgruppe gehöre es, dass sich die einzelnen Betriebe sozial engagierten. Wie man das umsetzt, sei dem jeweiligen Hotel überlassen. «Wir hätten auch im Wald Abfall sammeln können», meint Attenberger. Stattdessen haben er und seine Personalchefin Leonie Trottmann kürzlich gemeinsam mit dem Verein IG offenes Davos im Hotel Schnuppertage für Flüchtlinge durchgeführt.

Dadurch sollten die Asylsuchenden einen Einblick in die Arbeitswelten der Hotellerie erhalten. Nicht als Zuschauer, sondern selber im Einsatz stehend. Die Aktion wurde nicht deshalb durchgeführt, damit die Flüchtlinge Zeit totschlagen, sondern damit sie ihre Chancen auf dem harten Schweizer Arbeitsmarkt steigern können.

Aller Anfang ist schwer: Der Syrer Orhan Hamo lernt unter fachmännischer Anleitung, wie man eine Rösti wendet. Pressebild

Blicke voller Zuversicht: Feven Mebrathy, Amena Mohammadi, Abode Khlo und Hassan Saleh (von links) stehen an den Schnuppertagen im Davoser «Hilton»-Hotel in verschiedenen Tätigkeitsbereichen im Einsatz. Pressebilder

Vom Studenten bis zum Steinmetz

Um die Aktion an den Start zu bringen, sei man seitens des Hotels an den Verein IG offenes Davos herangetreten, sagt Personalchefin Trottmann. Der Verein unterstützt schon seit Jahren Flüchtlinge in Davos. Seinen Helfern sei auch die Auswahl derjenigen Asylsuchenden anvertraut worden, die an den Schnuppertagen teilnehmen. «Minimale deutsche oder englische Sprachkenntnisse mussten vorhanden sein, damit es Sinn macht, damit kommuniziert werden kann», erklärt Trottmann.

Nervös und aufgeregt, zugleich sehr motiviert und engagiert, so beschreibt die Hilton-Personalchefin die Schnuppernden. Sie, das sind die Syrer Orhan Hamo, Hassan Saleh und Abode Khlo, die Eritreerin Feven Mebrathy und die Iranerin Amena Mohammadi. In ihrer Heimat waren diese Menschen Studenten, Verkäuferinnen, einer arbeitete als Steinmetz. Im Hotel wurden sie nach einer Einführung und Information zwei Tage im Service, der Küche, der Haustechnik sowie an der Rezeption eingesetzt. Attenberger: «Das Wichtigste ist, dass dieses Projekt von unseren Mitarbeitenden unterstützt wurde und dass man etwas unternimmt, damit die Flüchtlinge etwas machen können.»

«Hier geht es um Integration»

Besteht bei solch einem Projekt nicht die Gefahr, dass die Flüchtlinge in eine Jobrichtung reinkommen, die ihnen eine langfristige Perspektive nimmt und Schranken für einen weiteren Bildungsweg aufgestellt werden? Attenberger erwidert: «Ich verwehre mich gegen eine Kategorisierung von wegen schlechter Job, guter Job. Hier geht es um Integration. Sie können viel aus sich machen, aber sie müssen auch erst mal anfangen.» Zudem stehe es für die Flüchtlinge im Vordergrund, eine Arbeit zu finden und nicht dort anzuknüpfen, wo sie in ihrer Heimat beruflich oder schulisch gestanden hätten.

> «Ich will diesem Flüchtling gerne diese Chance geben. Sein Auftreten und die Motivation waren ausschlaggebend.»
>
> **Robert Attenberger**
> General Manager
> Hotel «Hilton Garden Inn» Davos

Auch Personalchefin Trottmann widerspricht und sieht Chancen im Schnuppertage-Projekt: «Das ist der Weg für eine langfristige Perspektive. Wenn etwa ein Syrer, der in seiner Heimat Jura studiert hat, sein Studium in der Schweiz fortsetzen will, dann weiss er, dass er dazu Geld benötigt. Und das läuft einzig über eine Beschäftigung.»

Sprache ist die grösste Hürde

Sowohl Attenberger als auch Trautmann können aus dem Projekt ein positives Fazit ziehen. «Sie haben Chancen, gerade im Bereich der Hotellerie», bescheinigt Attenberger den fünf Asylsuchenden. Als grösste Barriere für einen Einstieg in die Arbeitswelt habe sich die Sprachbarriere erwiesen. Ihre noch fehlenden Deutschkenntnisse hätten auch die Flüchtlinge selbst als grösstes Manko bezeichnet, führt Trottmann aus.

Für einen der Kurzzeit-Schnuppernden liegt jetzt eine Festanstellung im «Hilton»-Hotel in Reichweite. Attenberger plant mit dem Kandidaten ein weiteres Probearbeiten, dann wird entschieden: «Ich will diesem Flüchtling gerne diese Chance geben. Sein Auftreten und die Motivation waren ausschlaggebend.» Über die Frage, ob das Projekt wiederholt wird, muss Attenberger nicht lange nachdenken: «Nach der Erfahrung, die wir gemacht haben, ganz sicher.» Er empfiehlt auch anderen Hoteliers, solche Schnuppertage durchzuführen, und er sei natürlich bereit dazu, die im «Hilton»-Hotel gemachten Erfahrungen weiterzugeben.

Attraktives Altern in der Casa Falveng

Das Alters- und Pflegeheim Casa Falveng in Domat/Ems erstrahlt in neuem Glanz. Nach einer Komplettsanierung wird das «neue» Seniorenhaus heute feierlich eingeweiht.

von Véronique Ruppenthal

Mehr Pflegebetten, eine eigene Dusche in jedem Zimmer, attraktive Gemeinschaftsräume: Die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Casa Falveng in Domat/Ems können sich über einen höheren Komfort in ihrem Heim freuen. Nach einer rund zweieinhalbjährigen Erweiterungs- und Umbauphase wird die «neue» Casa Falveng heute Samstag feierlich eingeweiht.

Das Alters- und Pflegeheim Casa Falveng ist eine selbstständige, öffentlich-rechtliche Stiftung und gehört seit 35 Jahren zu Domat/Ems wie die landschaftsprägenden Tumas und die kirchliche Prozession am Fronleichnamsfeiertag.

Knapp 60 Personen werden momentan im Seniorenhaus betreut und gepflegt. «Die meisten Bewohner kommen aus Domat/Ems, wir haben aber auch einige aus Bonaduz und Rhäzüns sowie vereinzelte aus anderen Gemeinden», erklärt Edmund Jörg, Heimleiter des Alters- und Pflegeheims Casa Falveng.

Knapp 100 Betten

Im Rahmen des Umbaus wurden insbesondere die Bewohnerzimmer saniert. «Die Anzahl Pflegebetten wurde wesentlich erhöht», sagt Jörg. Konkret gebe es neu knapp 100 Betten – vorher seien es deren 60 gewesen. Ausserdem gab es eine Reduktion der Mehrbettzimmer, und neu ist in jedem Zimmer eine Nasszelle vorhanden.

Saniert: Die Casa Falveng verfügt neu über 100 Betten und Zimmer mit eigener Dusche Bild Yanik Bürkli

Neben den Bewohnerzimmern wurden auch die Gemeinschaftsräume in der Casa Falveng einer Umgestaltung unterzogen. Sie wurden erweitert und präsentieren sich heute moderner und zeitgemässer als zuvor.

Zudem steht neu die Infrastruktur einer Demenzabteilung und einer Tagesstätte zur Verfügung, welche Anfang des nächsten Jahres in Betrieb genommen werden, wie der Heimleiter erklärt.

Die Baukosten für die Komplettterneuerung des Alters- und Pflegeheims hätten sich auf rund 22 Milionen Franken belaufen.

Feierliche Einweihung

Heute Samstag findet in der Casa Falveng die offizielle Einweihungsfeier des Seniorenheims statt. Von 9.30 bis 17 Uhr wartet laut einer Medienmitteilung ein attraktives Programm auf die Besucher: Nach einem ökumenischen Gottesdienst und der Segnung des Heims gibt es ab 11 Uhr einen Brunch und anschliessend verschiedene Ansprachen, Rundgänge und Kinderattraktionen. Weiter werden unter anderem Alphornbläser, eine Ländlerkapelle und die Tambouren Domat/Ems für musikalische Unterhaltung sorgen.

Die somalischen Frauen werden am Kulturtag mit ihren bunten Kleidern Farbe in den Anlass bringen. Bild: zVg

Spezielle Veranstaltung der IG offenes Davos mit dem Somalischen Verein Davos

Kulturtag Somalia: Essen, Musik und Tanz

pd | Inspiriert von der Hilfe und Unterstützung, welche somalische Flüchtlinge nach ihrer Ankunft in Davos durch den Verein IG offenes Davos erhielten, entschlossen sie sich einige anerkannte Flüchtlinge im Jahr 2014, diese Form von Unterstützung für ihre neuankommenden Landsleute selber in die Hand zu neh-men. Zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls und zur Pflege der somalischen Kultur gründeten sie den Somalischen Verein Davos. Mittlerweile haben sich viele Somalis bestens in Davos integriert. Die somalischen Frauen in ihren bunten Kleidern bringen Farbe ins Treiben auf den Davoser Strassen, und die Männer beleben mit ihren regelmässigen Feierabend-Treffen das Bubenbrunnenpärkli. Der Verein stellt eine eigene Fussballmannschaft, und viele Davoser haben auch schon die kulinarischen Spezialitäten Somalias kennen und schätzen gelernt, die der Verein am Sonntagstisch, auf der verkehrsfreien Promenade oder auf Wunsch auch an anderen Anlässen anbietet.

Bereits länger in Davos Wohnhafte kümmern sich um Neuankömmlinge und helfen, insbesondere auch den unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden, Anschluss und Gemeinschaft zu finden. Gemeinsam pflegt man somalische Traditionen und unterstützt sich gegenseitig bei den Integrationsbemühungen. Dem Verein ist es jedoch ebenso ein wichtiges Anliegen, den Davosern und Davoserinnen zu ermögli-chen, die somalische Kultur kennen zu lernen: Bereits zum zweiten Mal veranstaltet der Verein aus diesem Grund einen somalischen Kulturtag: Am kommenden Sonntag, den 09. Oktober, lädt er dazu ins Evang. Kirchgemeindeshaus ein. Es soll ein Tag der Begegnung sein: Alle Davoser und Davoserinnen sind herzlich willkommen, mit dem Somalischen Verein zu feiern, somalische Köstlichkeiten, Musik und Tanz zu geniessen und sich interkulturell auszutauschen. Der Verein freut sich ab 12 Uhr auf viele gwundrige Gäste. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Verein IG offenes Davos statt.

Infos: www.offenesdavos.ch

Älter werden in einem anderen Land

e | Wie schon im vergangenen Jahr kommt eine kompetente Referentin von Basler Mission/mission 21 am Donnerstag, 13. Oktober, für einen Gemeindenachmittag nach Davos. Interessierte haben die Möglichkeiten, ihren Horizont weiten zu lassen, diesmal durch einen Vortrag zum Thema «Älter werden in einem anderen Land». Heidi Zingg-Knöpfli wird lebendig und spannend erzählen aus dem Bereich der weltweiten Ökumene.

Anhand von Lebensgeschichten von Seniorinnen und Senioren aus fernen Ländern erfahren die Zuhörenden Konkretes über deren Alltag. Wer kocht für sie, wenn sie älter werden? Woher stammt das Geld für Kleider und Essen? Was erwarten sie von ihren Kindern, und was wünschen sich diese von ihren Eltern?

Alle Interessierten erfahren, wie Menschen in fernen Ländern ihr Älterwerden meistern. Was haben ist gemeinsam, was ist unterschiedlich?

Der Vortrag findet im Kirchgemeindehaus an der Oberen Strasse 12 statt. Er beginnt um 15 Uhr. Ab 16 Uhr sind alle Zuhörenden zu einem Zvieri eingeladen.

Motorradlenker tödlich verunfallt

kapo | Am Freitagnachmittag sind auf der Prättigauerstrasse in Grüsch zwei Motorradlenker verunfallt. Die beiden fuhren gegen 14.45 Uhr von Schiers in Richtung Landquart. Auf der Höhe von Grüsch muss es nach ersten Erkenntnissen zu einem abrupten Bremsmanöver gekommen sein, worauf der 58-jährige Schweizer über das Motorrad hinaus nach vorne auf die Fahrbahn katapultiert und gegen die Leitplanke geschleudert wurde. Trotz der eingeleiteten Sofortmassnahmen der Rettungskräfte des Spitals Schiers und der Rega verstarb der Motorradlenker noch auf der Unfallstelle. Sein 60-jähriger Kollege erlitt einen Schock und leichte Verletzungen. Die Ambulanz überführte ihn ins Spital nach Schiers. Der Verkehr wurde während der Bergungsarbeiten und der Tatbestandsaufnahme über die Kantonsstrasse durch Grüsch umgeleitet. Es kam zu Rückstaus in beiden Richtungen. Die Staatsanwaltschaft und die Kantonspolizei Graubünden untersuchen den genauen Unfallhergang.

Filmabend im Ev. Kirchgemeindehaus mit Heide Kässer

«Afghanistan – Aufbruch wohin?»

pd | Afghanistan – ein Land, dass nach drei Jahrzenten Krieg und Bürgerkrieg versucht, zu sich selbst zu finden und die vielfältigen Schwierigkeiten zu überwinden, die auf dem Weg zum Frieden noch vor ihm liegen. Die gesellschaftliche Stellung und die Lebensbedingungen der Frauen in Afghanistan waren in diesen Jahren äusserst prekär. Das Schutz- und Kontrollprinzip der Taliban hat die Frauen völlig aus der Öffentlichkeit verdrängt und sie haben ihre letzten Rechte verloren. Ihnen wurde fast alles genommen. Ihre Ehre, ihre Würde und fast ihr Wissen. Die afghanischen Frauen haben jedoch nie ganz aufgegeben. Der starke Wille der jungen Damen, ihre Zukunft positiv zu gestalten, ist mehr als nur beeindruckend. Endlich haben nun auch Mädchen wieder die Möglichkeiten, am öffentlichen Leben teilzunehmen und die Schule zu besuchen. Junge Frauen dürfen wieder studieren, sofern sie die finanziellen Mittel dafür besitzen. Sie sind neugierig auf das Leben «da draussen». Bildung ist der Schlüssel gegen Armut und für eine fortschrittliche Gesellschaft, in der die Menschwürde respektiert wird.

Simone Boll aus Davos hat diesen Sommer mit ihrem Laufprojekt «Run for help» und der Unterstützung ganz vieler grossherziger Spender 6044 Franken sammeln können, um jungen Afghaninnen an der Universität in Herat ein Studium zu ermöglichen. Die Spenden kommen den Frauen via ein Studentinnen-Projekt der «Deutsch-Afghanischen Initiative» zugute. Heide Kässer leitet ehrenamtlich dieses Projekt und setzt sich mit unglaublich viel Engagement und Herzblut für die jungen Frauen ein. Die ehemalige Professorin der Pädagogischen Hochschule Freiburg (D) hat zudem im Mai 2005 gemeinsam mit Studentinnen und Studenten einen berührenden Film über das Leben, den Schulalltag und die Menschen in Afghanistan gedreht. Am 14. Oktober, 19 Uhr, kommt sie nach Davos ins Evang. Kirchgemeindehaus Davos Platz, um den Film «Afghanistan – Aufbruch wohin?» vorzuführen und einen Vortrag über Afghanistan zu halten.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Verein IG offenes Davos. Der Verein und Simone Boll heissen herzlich willkommen zu einem gemeinsamen Filmabend, der ganz im Zeichen von Afghanistan steht. Der ehemalige Davoser Landammann Hans Peter Michel wird den Abend mit einem Grusswort eröffnen. Der Eintritt ist gratis, Spenden zugunsten des Projekts in Afghanistan sind willkommen.

Heide Kässer mit einer Studentin im Studenten-Wohnheim. Bild: zVg

Hilton Garden Inn und IG offenes Davos luden zum grenzenlosen Spieleabend ein

Grenzenloses Spielvergnügen

Vergangenen Montag lud das Hotel Hilton Garden Inn zusammen mit dem Verein IG offenes Davos die in Davos wohnhaften Geflüchteten zum Spieleabend ins Bowlingcenter 101 ein.

e | Die spielerischen Attraktionen bieten eine willkommene Abwechslung zum oft eintönigen Alltag im langwierigen Asylverfahren. Auf entsprechend grosse Begeisterung stiess das Angebot: Rund 50 Flüchtlinge und Asylsuchende, darunter auch viele unbegleitete Minderjährige, folgten der Einladung und stürzten sich mit den einheimischen Begleiterinnen und Begleitern ins Spielvergnügen. «Auch für die Gastgeber ist der direkte Kontakt und Austausch mit den Geflüchteten eine Bereicherung», bestätigt der Direktor des Hotels, Robert Attenberger. Das Hotel lud bereits das dritte Jahr in Folge zu diesem Anlass ein, der im Rahmen ihrer Global Week of Service stattfand, und durfte auch dieses Jahr wieder auf die gute Zusammenarbeit mit dem Bowling 101 und dem Verein IG offenes Davos zählen. Die Lebensfreude, die die Geflüchteten bei solchen Anlässen zeigen, ist überwältigend. Alle waren sehr dankbar für dieses besondere Geschenk in Form von Spass.

Alle hatten am Spielvergnügen ihren Spass. Bild: zVg

Sonntagstisch am 2. Advent

e | Am Sonntag, 4. Dezember, lädt der Verein IG offenes Davos wieder zum Sonntagstisch ein. Wie gewohnt findet dieses Mittagessen um 12 Uhr im Evangelischen Kirchgemeindehaus, Obere Strasse 12, Davos Platz statt. Der Saal ist ab 11.30 Uhr geöffnet. Diesmal werden Flüchtlinge und Asylsuchende aus Afghanistan, Syrien und dem Iran, wie immer mit Unterstützung des Sonntagstisch-Teams eine festliche, interkulturelle Mahlzeit kochen, angepasst an den Schweizer Gaumen. Familien mit Kindern sind auch herzlich eingeladen. Im Anschluss stehen verschiedene Desserts, Kuchen, Kaffee und Tee bereit. Das Ziel dieser Veranstaltungen ist, Geflüchtete und Einheimische miteinander in Kontakt zu bringen und in einer lockeren Atmosphäre miteinander zu essen. Eine Spende für diese Idee, und als Kostendeckung ist sehr willkommen. Der Überschuss geht an die Beratungsstelle für Asylsuchende. Informationen bei Daphne Bron-van der Schalk (daphnebron@hotmail.com) oder unter www.offenesdavos.ch

Gemeinsames Basteln im Advent

Zeit zum Ankommen

Die IG offenes Davos ist dankbar, dass die geflüchteten Kinder und Familien auch in diesem Jahr wieder an der Adventswerkstatt der Kirchgemeinden und des Familienrats teilnehmen durften. Ein grosser Dank gebührt allen Organisatoren, Bastlern, Geschichtenerzählern, Köchen und den Helfern, welche diesen Anlass ermöglicht haben. Für die asylsuchenden Kinder war es ein unvergesslicher Tag und für alle eine besondere Gelegenheit, gemeinsam den Advent zu beginnen. Bild: zVg

Stabübergabe bei IG offenes Davos

Erfolgsrezept Sonntagstisch

Der Sonntagstisch des Vereins IG offenes Davos fand am 4. Dezember zum 38. Mal statt. Der Verein verdankte Daphne Bron-van der Schalk, die langjährige Leiterin dieses Anlasses, die sich nun von dieser Aufgabe zurückzieht und das Zepter an ihre Nachfolgerinnen übergibt.

Reza Hassani berichtete von seinen gelungenen Start in ein Leben in der Schweiz. Bild: zVg

pd | In seiner siebenjährigen Geschichte hat sich der Sonntagstisch des Vereins IG offenes Davos zum erfolgreichen Begegnungsanlass für Flüchtlinge und Einheimische entwickelt. Der Anlass macht eindrücklich erlebbar, dass die Geflüchteten weit mehr als ihre turbulente Vergangenheit mitbringen. Auch dieses Mal zauberten sie ein reichhaltiges Buffet mit kulinarischen Köstlichkeiten aus ihren Herkunftsländern. Man konnte Geschmäcker und Kultur aus Afghanistan, Syrien und dem Iran kosten.

Sogar der Samichlaus kam zu Besuch und begeisterte sofort auch jene ehrfürchtigen Kinder, welche diesen aus ihrer Heimat nicht kennen. Ausserdem bereicherte die achtjährige Hasti aus Afghanistan das Programm: Im breitesten Bündnerdialekt trug sie den Radiohit «Graubünda, da bini dahai» vor und brachte damit das Publikum zum Schmunzeln. Nach dem Essen erzählte Reza Hassani, der 2010 als Flüchtling ebenfalls aus Afghanistan kam, den Gästen von seiner eindrücklichen Geschichte und seinen Erfahrungen in der Schweiz. So tragen die Sonntagstische zur Akzeptanz und zur erfolgreichen Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen in Davos bei.

Abschied und Übergabe des Zepters

Einen ausserordentlichen Programmpunkt bot die Verabschiedung der langjährigen Leiterin des Sonntagstisch-Teams Daphne Bron-van der Schalk, die den Erfolg und die Geschichte des Anlasses massgeblich mitgeprägt hat. Bettina Kiefer und Lisette van der Valk, die fest zum Team gehören, übernehmen neu diese Aufgabe und werden die Veranstaltung, welche regelmässig von über 200 Gästen besucht wird, zusammen mit ihrem Team aus Flüchtlingen, Vereinsmitgliedern und weiteren Helfenden weiterführen. In anderen Projekten des Vereins IG offenes Davos bleibt Daphne Bron-van der Schalk weiterhin aktiv: Sie leitet zweimal in der Woche das Sprachtraining für Asylsuchende und betreut das Mentoren-Projekt für Geflüchtete. Der nächste Sonntagstisch findet am 26. Februar 2017 um 12 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus statt.

Humor trotz Flucht nicht verloren

Einen eindrücklichen Einblick in Leben und Alltag eines Flüchtlings gab Reza Hassani mit seinem humorvollen Kurzreferat. Im Alter von 16 Jahren kam er als einer der ersten unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (sogenannte «UMA») nach Davos. Glücklicherweise fand er hier bald Arbeit in verschiedenen Gastronomie-Betrieben und konnte sich auch dadurch gut integrieren. Ab 2015 ging er in Schiers zur Schule, wo er seinen Schulabschluss nachholte. «Das war besonders schwierig», berichtet Reza, «vor allem wegen der Sprache - wenn Schweizer zwei Stunden gelernt haben, habe ich sechs Stunden gebraucht!» Anschliessend fand er in Chur eine Lehrstelle als Druckereifachmann. Mit humorvollen Anekdoten von seinen Erfahrungen mit der Schweizer Sprache und Kultur brachte er die Sonntagstisch-Gäste sehr zum Lachen. Zum Beispiel, wie er herausfand, dass «Chuchichäschtli» kein holländisches Wort ist. Reza ist stolz auf seinen Weg zur Integration in der Schweiz, die er stark auch seiner Zeit in Davos verdankt.

Weitere Infos: www.offenesdavos.ch

IG offenes Davos

Weihnachten ist überall

pd | 103 prall gefüllte Säckli sind es geworden, dazu Kisten mit Kartoffeln, Zwiebeln und Rüebli. Das ist die überwältigende Bilanz der Weihnachtsaktion der IG offenes Davos. Die Idee war so einfach und berührend: Damit die Bewohner des Landhaus Laret über die Weihnachtszeit etwas in ihrem äusserst knapp bemessenen Budget entlastet werden, hatte man Recherchen angestellt: «Mehl, Spaghetti, Tomaten und Bohnen aus der Dose, Kartoffeln …», hatten sich die Geflüchteten gewünscht, «dazu vielleicht Honig, ein wenig Duschgel und Zahnpasta.» Das bräuchten sie für ihr Leben. Mit diesem bescheidenen Einkaufwunschzettel ausgerüstet, zeigten sich viele Davoser und Davoserinnen am Samstag spontan offen und solidarisch: Weihnachten soll überall sein, die Hilfsbereitschaft und die Herzlichkeit waren überwältigend. Mit Geldspenden besorgte man kleine Spielsachen für die 15 Kinder: Puppen, Playmobil und Lego sind Luxusgegenstände, die die Eltern ihrem Nachwuchs kaum kaufen können.

Entsprechend gross war die Freude dann bei den Familien und den fast 60 unbegleiteten minderjährigen Bewohnern im Landhaus Laret über den weihnachtlichen Willkommensgruss in unserer Kultur: «Für uns sind die gespendeten Dinge keine grosse Sache. Dass sich ein Teenager über ein paar Kartoffeln, ein Stück Brot, einen Teddybären … so freuen kann, glaubt man erst, wenn man es selber gesehen hat», berichtet Johanna Veit Gröbner, Initiantin und Projektleiterin des wöchentlich stattfindenden «Café international» im Living Room. Dort bemüht sich ein engagiertes Freiwilligenteam montags von 16 bis 19 Uhr um wertschätzende interkulturelle Begegnungen. Eine «internationale Suppenküche» am 26. Dezember und ein bunter Neujahrsapéro am 2. Januar sind die weihnächtlichen Programmpunkte in den nächsten Wochen.

Die Produkte des täglichen Bedarfs sind bei den Geflüchteten höchst willkommen. Bild: zVg

www.offenesdavos.ch

In Graubünden soll jeder Weihnachten feiern dürfen

In der Adventszeit wird nicht nur viel geschenkt, sondern auch geholfen. Hilfswerke wie die Interessensgemeinschaft offenes Davos und die Heilsarmee arbeiten auf Hochtouren. Ihr Engagement lohnt sich.

von David Frische

Die Adventszeit ist die Zeit der Besinnlichkeit, der Freude und der Zusammenkunft. So zumindest für den Normalbürger. Normal insofern, dass er oder sie ein geregeltes Einkommen besitzt und sozial integriert ist. Menschen, die beides nicht haben, empfinden die Weihnachtszeit anders. Ihnen will geholfen werden. Bekanntlich ist die Hilfsbereitschaft der breiten Bevölkerung zum Fest der Liebe am grössten. So auch in Graubünden?

In Davos setzt sich die Interessensgemeinschaft für ein offenes Davos das ganze Jahr über für die Bedürfnisse und die Integration der Asylsuchenden vor Ort ein. Zur Weihnachtszeit warten sie mit speziellen Aktionen und Veranstaltungen auf. So zum Beispiel vergangenen Samstag, als die IG unter dem Motto «100 Säckli für Davos» Sachspenden sammelte, um Flüchtlingen und Asylsuchenden eine Freude zu machen. Die Davoser Bevölkerung konnte Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Spielsachen und Ähnliches spenden, die dann in Taschen den Bedürftigen im Transitzentrum in Davos Laret überreicht wurden.

Engagement «mit sehr viel Herz»

Laut Organisatorin Johanna Gröbner war die Spendenaktion ein voller Erfolg: «Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich die Zivilgesellschaft unkompliziert und mit sehr viel Herz für die Asylsuchenden engagiert.» Die IG offenes Davos könne das ganze Jahr über auf die Unterstützung von Privatpersonen zählen. «Aber speziell in der Weihnachtszeit fragen immer wieder Menschen, ob sie bedürftigen Kindern ein Geschenk machen können», so Gröbner.

Kurz nach Weihnachten, am 27.Dezember, organisiert die IG offenes Davos zusammen mit Freikirchen ein Fest unter dem Namen «Weihnachten in der Fremde», zu dem ebenfalls Asylsuchende und die Davoser Zivilbevölkerung eingeladen sind. Auch dies mit dem Ziel, Bedürftigen etwas Freude und Gemeinschaft zu schenken.

> «Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich die Zivilgesellschaft mit sehr viel Herz für die Asylsuchenden engagiert.»
>
> **Johanna Gröbner**
> Organisatorin Spendenaktion

«Auch anonyme Kuverts»

Eben dies möchte auch die Heilsarmee Graubünden mit ihrer wohltätigen Arbeit erreichen. So besuchte sie zu Beginn der Adventszeit traditionsgemäss die Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis, wo sie den Insassen eine Adventsfeier mit Abendessen und Beisammensein ermöglichte. Sie beteiligt sich ebenfalls an «Weihnachten in der Fremde» in Davos. Eine weitere Weihnachtsfeier führte die Heilsarmee zudem bereits in der Mittelschule Davos durch. Es gab ein Bastelprogramm für Kinder und kostenloses Nachtessen.

Das breite Engagement stösst auf sehr viel Gegenliebe, wie David Künzi von der Heilsarmee Davos feststellt. «An unseren Weihnachtsveranstaltungen sehe ich immer wieder neue Gesichter, die sonst nicht auftauchen.» Zudem sei die Hilfsbereitschaft der Öffentlichkeit in Form von Spenden spürbar. Die Beiträge seien in der Weihnachtszeit tendenziell höher. «In den letzten Wochen lagen auch anonyme Kuverts mit Spenden in unserem Briefkasten. Solche Zeichen der Hilfsbereitschaft sind natürlich sehr erfreulich», sagt Künzi.

Mehr Hilfe in jeder Hinsicht

Auch in Chur spürt die Heilsarmee das Interesse an ihren Angeboten. So seien auch hier immer wieder neue Leute an den Weihnachtsanlässen anzutreffen, die alleine sind und die Gemeinschaft suchen, sagt der dortige Leiter Walter Sommer. Und nicht nur die Spenden, auch die Bedürfnisse nehmen zum Jahresende zu. «Mir fällt auf, dass jetzt zur Weihnachtszeit viel mehr Leute durch unsere Tür kommen und um Unterstützung anfragen. Wenn möglich, geben wir ihnen diese.» Ist die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung so hoch wie in der Weihnachtszeit, wird dies zum Glück möglich gemacht.

100 Säckli für Davos: Mit gefüllten Taschen hat die Interessensgemeinschaft für ein offenes Davos Flüchtlingen und Asylsuchenden eine Freude gemacht. Pressebild

Bild des Tages: Sternenklare Winternacht

In weihnachtlicher Stimmung präsentiert sich Scuol auf diesem Bild. Der wunderbare Sternenhimmel lässt den fehlenden

Verein IG offenes Davos

www.offenesdavos.ch
facebook.com/offenesdavos
info@offenesdavos.ch

Beratungsstelle für Asylsuchende

Promenade 35, 7270 Davos
Tel. Beratungsstelle 081 413 76 73
beratung@offenesdavos.ch
Öffnungszeiten Beratungsstelle:
Di, Do, Fr, jeweils 13:00 – 18:00

Mitglied werden

mitglied@offenesdavos.ch

Engagieren

mitmachen@offenesdavos.ch

Spenden

IBAN: CH97 8108 4000 0052 65529

Bank: Raiffeisen Mittelprättigau-Davos,
7240 Küblis
Konto: 70-6222-0
Zugunsten von:
IG offenes Davos
Promenade 35
7270 Davos Platz